

Vermehrung von Sommergetreide in Deutschland 2022

Während die Wintergetreidevermehrung in diesem Jahr um rund 4.500 ha auf vorläufig 93.598 ha verringert wurde, bewegt sich die Vermehrung von Sommergetreide mit vorläufig 18.135 ha in derselben Größenordnung wie in 2021. Die Vermehrung wurde eingeschränkt bei Hafer, ausgedehnt wurde sie bei Sommergerste.

Sommergerste als bedeutendste Getreideart umfasst mit 9.244 ha mehr als die Hälfte der Vermehrung im Sommerungsbereich. Die Fläche wurde gegenüber dem Vorjahr um 863 ha entsprechend 10,3 % ausgedehnt. Sie erreicht aber nicht die 10.000 ha wie in den Erntejahren 2018 und 2019. Stärkere Zunahmen sind in Sachsen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt zu verzeichnen. Hauptsorten im Jahr 2022 sind die drei Sorten Amidala (1.978 ha), Lexy (1.648 ha) und RGT Planet (1.312 ha). Allein auf diese drei Sorten entfallen 53,4 % der Vermehrungsfläche. Amidala und Lexy wurden im Vermehrungsumfang jeweils um mehr als die Hälfte ausgedehnt, während RGT Planet um rund 15 % in der Vermehrung vermindert wurde. An vierter Stelle folgt die Braugerste Leandra (740 ha), eine Sorte mit Eignung zur Herbstsaat. Es folgen die Sorten Avalon mit einem Rückgang um 229 ha auf 713 ha und Prospect mit 589 ha. Insgesamt zugelassen sind derzeit 161 Sommergerstensorten, wovon aber nur 61 vermehrt werden.

Die Vermehrung von **Sommerhafer** beläuft sich in diesem Jahr auf 5.760 ha. Sie wurde damit um 997 ha entsprechend 14,8 % vermindert. Allerdings war die Hafervermehrung in den beiden Jahren zuvor deutlich ausgeweitet worden, 2021 um 833 ha und 2020 um 736 ha. In der Angabe der Vermehrungsfläche ist auch Rauhafer enthalten mit insgesamt 785 ha; damit ist hier die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr mit 1.233 ha um 448 ha zurückgegangen. Hauptvermehrungsgebiete für Hafer sind die Bundesländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Bedeutendste Sorte seit vielen Jahren ist Max mit nunmehr 1.860 ha, gefolgt von Lion mit 759 ha. Von insgesamt 79 zugelassenen Hafersorten werden 41 Sorten vermehrt, darunter auch zwei Nackthafersorten. Nackthafer wird - ähnlich wie Weizen und Roggen – beim Drusch frei von Spelzen geerntet.

Der **Rauhafer** (*Avena strigosa*), auch Sandhafer genannt, ist eine alte Haferform. Sie wird als Biomasselieferant für die Erzeugung von Biogas bzw. im Zwischenfruchtanbau genutzt. Es findet die Vermehrung von acht Rauhafersorten statt. Bedeutendste Sorte ist Panache mit einer Vermehrungsfläche von 325 ha.

Die Vermehrungsfläche bei **Sommerweichweizen** liegt in diesem Jahr bei 2.132 ha, das sind 401 ha entsprechend knapp ein Viertel mehr als im letzten Jahr. Stärkere Zunahmen sind in Sachsen und Schleswig-Holstein zu verzeichnen. Die Hauptsorten sind mit Quintus, Servus und

Lennox dieselben wie im Vorjahr. Quintus wurde ausgedehnt in der Vermehrung, Servus und Lennox wurden eingeschränkt. Die drei genannten Sorten sind nach Züchterangaben auch zum Anbau als Wechselweizen geeignet, können also im Herbst gesät werden. Die Sorte Lennox hat in der Sortenprüfung gute Winterhärte unter Beweis gestellt.

Sommertriticale wird auf 415 ha vermehrt, gegenüber 399 ha im Vorjahr. Bedeutendste Sorte ist wiederum Dublet.

Die Vermehrung von **Sommerhartweizen** hat einen Umfang von 291 ha. Sie erfolgt wie in der Vergangenheit überwiegend in Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Bei **Sommerroggen** ist die Vermehrungsfläche gegenüber dem Vorjahr um 170 ha zurückgegangen auf 293 ha. Dominierende Sorte ist Arantes.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Vermehrung des Sommergetreides stabil geblieben ist, mit leichtem Plus. Eine Zunahme liegt vor bei Sommergerste und auch bei Sommerweichweizen, während Hafer weniger vermehrt wird. Von den acht verschiedenen Sommergetreidearten sind derzeit insgesamt 408 Sorten zugelassen, wovon 176 Sorten in Deutschland vermehrt werden.

Dr. Matthias Benke und Eric Preuß, Landwirtschaftskammer Niedersachsen für die Arbeitsgemeinschaft der Anerkennungsstellen für Saat- und Pflanzgut in Deutschland